

Prof. Dr. Alfred Toth

## Sortigkeit und Wertigkeit raumsemiotischer Abbildungen

1. Der Zusammenhang zwischen der Objektinvariante der Sortigkeit (vgl. Toth (2013) und der ontischen Eigenschaft axiologischer Wertigkeit (vgl. Toth 2014a, b) wird bei raumsemiotischen Abbildungen (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) im Deutschen in der metasemiotischen Differenzierung primär zwischen Gassen, Wegen und Straßen sowie sekundär durch weitere Sortenbezeichnungen reflektiert. Zur Vermeidung von Trivialitäten richtet sich der Fokus im folgenden auf Überschneidungen sowie Kontradiktionen. Alle Beispiele stammen aus der Stadt Zürich.

### 2.1. Gassen



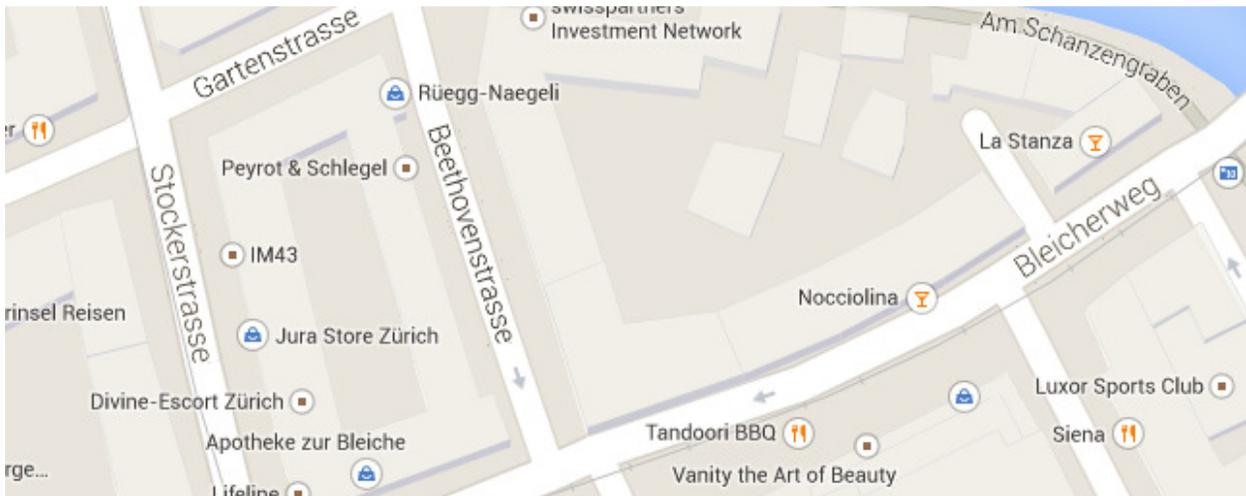
Auf diesem Kartenausschnitt findet man die Typen Gasse vs. Gässchen, obwohl das Rehgässchen nicht schmaler ist als die Elsäßergasse (vgl. jedoch im Franz. rue "Straße" vs. ruelle "Gasse"). Beide Typen reflektieren metasemiotisch den indexikalischen raumsemiotischen Objektbezug (2.2). Demgegenüber reflektieren allerdings der Rindermarkt und der Neumarkt, die ontisch ebenfalls Gassen sind, entweder das System eines Marktes, d.h. den iconischen Objektbezug (2.1), oder als Ort eines (temporären sowie nicht-statischen) Systems den symbolischen Objektbezug (2.3).

### 2.2. Wege

Im folgenden Kartenausschnitt sind ontisch der Haldeliweg und die Voltastraße kaum verschieden, d.h. die Benennungsfunktion dieser ontischen Abbildungen ist weitgehend arbiträr.

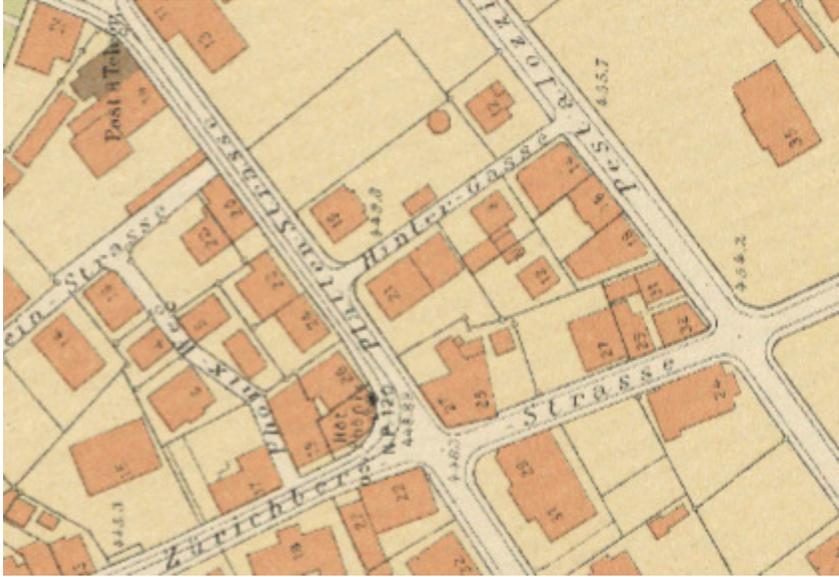


Hingegen ist der auf dem folgenden Plan sichtbare Bleicherweg ontisch gesehen eine Straße, im Gegenteil: dieser "Weg" ist nicht nur weiter, sondern auch bedeutend länger als die in seiner Umgebung befindlichen und als Straßen benannten Abbildungen.



### 2.3. Strassen

Die bereits in 2.2. angedeutete Arbitrarität der Benennungsfunktion zur Nicht-Differentiation der ontischen Subkategorien Gasse und Straße läßt sich anhand des folgenden Falles einer zwischen 1900 und 2014 umbenannten Abbildung beweisen. Die frühere Hintergasse heißt heute Zederstraße, obwohl sie ontisch konstant geblieben ist.



1900



2014

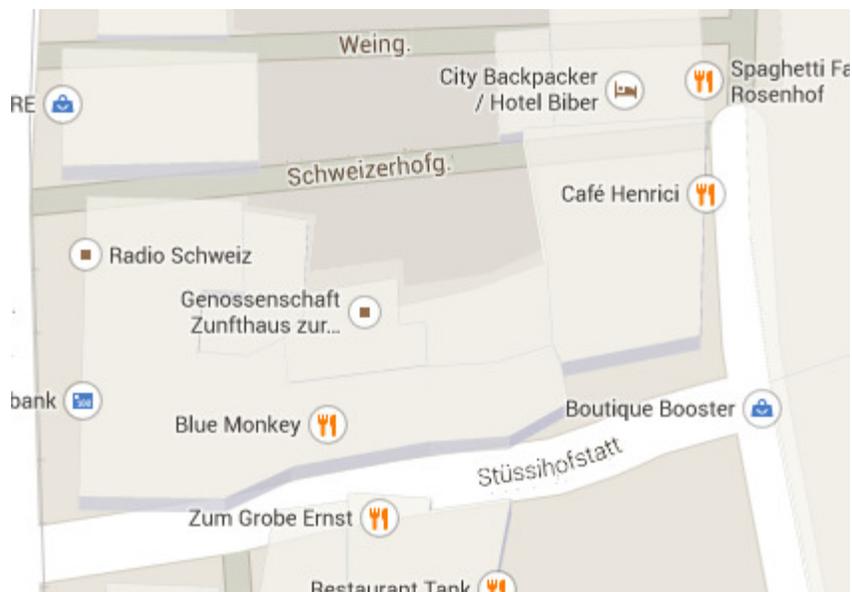
## 2.4. Plätze

Am wenigsten metasemiotische Variation findet man bei Plätzen. Auf dem folgenden Planausschnitt findet sich jedoch in ontischer Adjazenz der Ruedenplatz neben dem Nägelihof. Der Grund jedoch, warum Plätze überhaupt hier, da es um Abbildungen geht, behandelt werden, liegt natürlich darin, daß der Ruedenplatz ontisch gesehen eine Abbildung, d.h. semiotisch (2.2) und nicht (2.3) ist und daher metasemiotisch mit "Gasse" benannt werden sollte.

Genau dasselbe gilt für den Nägelihof, denn auch Höfe sind repertoirielle, d.h. raumsemiotisch symbolisch fungierende Objektrelationen.



Den Kontrast zwischen metasemiotischen Gassen als echten ontischen Abbildungen und daher echten raumsemiotischen Indizes und einer "Statt", der Stüssihofstatt, die metasemiotisch gesehen ein Platz, ontisch gesehen aber eine Abbildung und semiotisch daher ein indexikalischer Objektbezug ist, zeigt auf besonders schöne Weise der folgende Kartenausschnitt.



## Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Inhärente und nicht-inhärente Wertabbildungen bei Objekten. In:  
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Lagerrelationen in Funktion von ontischer Wertigkeit. In:  
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

20.10.2013